32. Jahrgang. Dienstag, 30. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17807.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juli. (Privattelegramm.) Die **Verfügung der Regierung zu Marienwerder** gegen den Zuzug von Ausländern polnischer Nationalität beruht auf einem Erlaß des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten der östlichen Provinzen.

— Aus **Pest** wird gemeldet, der deutsche Reichskanzler habe die **Schweineeinfuhr** vom Steinbrucher Viehmarkt unter Beibringung Steinbrucher Herkunftszeugnisse gestattet unter Anwendung einer zehntägigen Quarantäne.

Paris, 30. Juli. (W. T.) Der **Schah** von Persien ist in Cherbourg eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Juli

Eine griechische Stimme über die „Frictionen“.

Ein Telegramm in der gestrigen Abendnummer machte uns bereits auf einen Artikel der in Athen erscheinenden „Akropolis“ aufmerksam, welcher sich mit den angeblichen Frictionen in den Berliner Regierungskreisen beschäftigt. Die „Akropolis“ ist in Athen viel gelesen, gemäßigt conservativ und sehr deutschfreundlich. Der Artikel, von dem die „Frankf. Ztg.“ eine Uebersetzung bringt, ist jedenfalls auch für die Leser in Deutschland von Interesse, wenn es auch dahingestellt bleiben muß, inwieweit die Auslassungen des griechischen Blattes in allen Punkten richtig sind.

Der Artikel beginnt damit, daß bekanntlich Graf **Herbert Bismarck** seinen Vater in der auswärtigen Politik vertritt, und daß gewisse officiöse Blätter sich deshalb schon lange daran gewöhnt hätten, an die beiden Pitts in England zu erinnern; es sei aber bald zu merken gewesen, daß der Kaiser Wilhelm trotz aller Verehrung für den Vater dem Sohne nicht das gleiche Vertrauen entgegenbringe. Die deutsche auswärtige Politik habe eine Reihe von Ergebnissen aufzuweisen, welche die oppositionelle Presse zu dem Schlagworte veranlaßt habe: „Es gelingt nichts mehr.“

„Zwar konnte sich dies Wort“ — fährt der Artikel fort — „nicht gerade auf große Ereignisse beziehen; aber die Prozesse gegen den Professor Geffcken und etliche freisinnige Zeitungen in Betreff des Tagebuches des Kaisers Friedrich hatten die Person des Kaisers Wilhelm II. in Mitleidenschaft gezogen und das vollständige Mißlingen dieser Prozesse mußte das monarchische Interesse schädigen. Das gleiche Ergebniß hatte die bedenkliche diplomatische Campagne gegen den britischen Gesandten in Petersburg, Morrier, welche den übelsten Eindruck machte. Hinsichtlich der ersteren Fälle sah sich Fürst Bismarck genöthigt, früher von ihm verfaßte Immediatberichte zu veröffentlichen, welche den unangenehmen Eindruck jedoch keineswegs verwischten. Und als gar gegen alles Recht und Gesetz die Anklageschrift gegen Geffcken, trotz des abweisenden Beschlusses des Reichsgerichts, veröffentlicht wurde, da glaubte selbst die conservative „Kreuzzeitung“ davor warnen zu müssen, das monarchische Gefühl im Volke durch weitere Fehler noch mehr zu erschüttern! Doch die Reihe der Mißerfolge war noch nicht abgeschlossen, in Zanzibar, auf den Samoainseln und jetzt neuerdings in der Schweiz erntete die deutsche Diplomatie keineswegs Lorbeeren.“ Für jeden Kundigen sei es aber klar gewesen, daß mit diesen Ereignissen die Theilnahme des Grafen Herbert Bismarck an der auswärtigen Politik zusammentraf; und in gewissen conservativen Kreisen habe man auch bald dem Sohne des Reichskanzlers die Schuld für die Mißerfolge zugeschrieben.

„Seit dieser Zeit aber“ — sagt der Artikel der „Akropolis“ weiter — „fürchtet der Reichskanzler, der seinen Sohn Herbert so gerne zu seinem Nachfolger machen möchte, der Kaiser könnte den zukünftigen Kanzler aus einem anderen Kreise entnehmen. Als dieser „kommende Mann“ aber gilt der Graf **Waldersee**, welcher seinerseits wieder als der Vertreter der „Kreuzzeitungspartei“ angesehen wird.“ „Natürlich sind gewisse officiöse Organe, welche meist noch bismärckischer als Bismarck sein wollen, schnell bei der Hand, die „Partei Waldersee-Kreuzzeitung“ beim Kaiser und vor dem Auslande als diejenige zu verdächtigen, welche das Reich in kriegerische Gefahr zu stürzen bereit sei. Der Kaiser freilich scheint sich wenig um diesen officiösen Feldzug zu kümmern, denn trotz aller Angriffe auf Waldersee hat er sich diesen doch zum Begleiter auf seiner Nordlandsreise bestimmt, und die „Kreuzzeitung“, die gegenwärtig auf dem Gebiet der äußeren Politik eine ziemlich laute Sprache führt, scheint sich doch der Sympathien gewisser Hofkreise zu erfreuen. Bemerkenswerth ist auch, daß während die von Bismarck Vater und Sohn geleitete Campagne gegen die Schweiz in den Blättern des Kanzlers ihren Höhepunkt erreichte, der Kaiser selbst in Süddeutschland sich in sehr warmherziger Weise der Schweiz gegenüber aussprach, und daß Graf Waldersee angekündigt hat, er werde in diesem von dem Reichskanzler geächteten Lande auf mehrere Wochen seinen Sommeraufenthalt nehmen. Es scheint also, daß die beiden ersten Heeresführer Deutschlands, der Kaiser und der Chef seines Generalstabes, es nicht als der Würde des mächtigsten europäischen Militärstaates entsprechend erachten, durch Kriegsandrohungen auf die kleine Schweiz einen Zwang auszuüben.“ — „Kaiser Wilhelm achtet und ehrt in dem Fürsten Bismarck den ersten Förderer der deutschen Einigung und den bewährten Berather seines Großvaters, und an einen **Rücktritt** des Kanzlers ist **nicht** zu denken. Ebenso ausgeschlossen erscheint es jedoch auch, daß Graf Herbert der Nachfolger seines Vaters wird. Im Gegentheil hat es den Anschein, als ob Kaiser Wilhelm sein eigener Kanzler werden wird. Ja, wenn nicht alle Zeichen trügen, dürften wir einer Epoche entgegen gehen, die im Gegensatz zu der bisherigen, wo die „Aera Bismarck“ die persönliche Initiative der Monarchen hinter der Staatenleitung der europäischen Ministerpräsidenten zurücktreten ließ, unter dem Vorantritt des jungen deutschen Kaisers die selbstthätige Politik der Herrscher als charakteristisches Kennzeichen tragen wird.“

Der geringe Nutzen der Getreidezölle für die Landwirthschaft des Ostens.

Als im Jahre 1879 die Getreidezölle eingeführt wurden, waren die Großgrundbesitzer des Nordostens diejenigen, welche am eifrigsten für dieselben eintraten. Sie dachten Wunder, welches Glück ihnen dadurch zu Theil wurde. Sie haben sich getäuscht. Die Schutzzollpolitik erweist sich auf die Länge für jedes Land verhängnißvoll. Aber sie läßt sich (auf Kosten der Kleinen zu Gunsten der Großen) eher ertragen in einem so centralisirten, sich mit seinen Grenzdepartements nach aller Welt öffnenden Lande wie Frankreich. In einem Lande wie Deutschland ist sie schwerer zu überstehen. Auch die Landwirthschaft Ost- und Westpreußens hat Nutzen davon, wenn man dort aus Rußland möglichst billig kaufen, aber mit möglichst gutem Nutzen auf dem englischen Weltmarkt verkaufen kann. Durch die russische Schutzzollpolitik wurde die Landgrenze nach der einen Seite verschlossen, durch die deutsche Schutzzollpolitik ist ihnen noch der Absatzmarkt nach der anderen Seite verschlossen. Die ostpreußischen Landwirthe wollen nun aufs neue einkommen um die Aufhebung des Identitäts-Nachweises für Getreide; wenn dies aber, da Finanzminister v. Scholz dem energisch widerspricht, nicht zu erreichen sein sollte, so wollen sie wenigstens die **Aufhebung des Identitäts-Nachweises für Mehl** empfehlen. Das ist ein künstliches Mittel, um einen künstlich geschaffenen Uebelstand zu beseitigen.

Es giebt nur ein **natürliches** Mittel, welches allen geschädigten Interessen gleichmäßig Abhilfe bringt: die **Aufhebung der Getreidezölle.** Das wollen die Herren Graf Udo Stolberg u. Gen. nicht, und so lange sie auf diesem Standpunkt verbleiben, ist ihnen auch nicht zu helfen.

Die freien Hilfskassen.

Nachdem erst vor wenigen Tagen die Notiz durch die Blätter gelaufen, daß eine der ersten Vorlagen für die neue Reichstagssession, welche der Bundesrath festzustellen gedenke, eine Novelle zum Krankenkassengesetz sein werde, verdient eine Bemerkung in dem Jahresbericht der **Handelskammer zu Halle a. S.** besondere Beachtung. Es heißt daselbst bei Besprechung der Wohlthaten sowie einiger Mängel des Krankenkassengesetzes wörtlich: „Sehr schlecht fügen sich in den Rahmen der Krankenkassen die bevorzugten freien Hilfskassen ein, weshalb deren **Beseitigung**, nachdem die Leistungen der Krankenkassen erhöht sind, als **wünschenswerth** bezeichnet wird.“ Es geschieht hier zum ersten Male, daß das Verlangen ausgesprochen wird, die freien Hilfskassen schlechthin zu beseitigen. Die freien Hilfskassen haben zwar schon manche Anfechtung zu erfahren gehabt, aber so weit, sie einfach aus der Welt geschafft wissen zu wollen, war doch bisher noch niemand gegangen. Und gewiß mit Recht, denn so bewährte Einrichtungen errichtet man doch nicht kurzer Hand, bloß weil sie in irgend „einen Rahmen nicht passen“. Die segensreiche Wirksamkeit der Hilfskassen scheint ja auch von der Halle'schen Handelskammer nicht verkannt zu werden, ja dieselbe scheint sogar der Ansicht zu sein, daß die freien Hilfskassen mehr leisten, als die reichsgesetzlichen Krankenkassen. Wenigstens wird das dadurch angedeutet, daß die Beseitigung jener erst eintreten solle, „nachdem die Leistungen der (Zwangs-) Krankenkassen erhöht sind“.

So recht ist auch nicht abzusehen, weshalb überhaupt auf die Beseitigung der freien Hilfskassen hingedrängt wird. Die Concurrenz, welche dieselben den Zwangskassen machen, ist ja ohnehin keine große und überdies eine abnehmende. Erst kürzlich wurde von einer Seite mit einer Art Genugthuung darauf aufmerksam gemacht, und zwar unter Bezugnahme speciell auf das Königreich Sachsen. Dort machten die Mitglieder der freien Kassen in 1888 nur noch 18 Proc. (gegen 26 Proc. in 1887 und gegen 29 Proc. in 1886) aller gegen Krankheit Versicherten aus und auch die Zahl der Kassen selber war innerhalb des einen Jahres 1888 von 395 auf 369 gesunken. Für das ganze Reich stehen die Zahlen pro 1888 noch nicht fest, dagegen ist für 1887 bekannt, daß — ohne Einrechnung der Knappschaftskassen — insgesammt 4 842 226 Personen gegen die materiellen Folgen von Krankheit versichert waren, davon nur 727 127 bei eingeschriebenen Hilfskassen, d. h. nur 15 Proc. Mit Einrechnung der Knappschaftskassen sinkt dieser Procentsatz natürlich noch erheblich.

Bekannt ist ja freilich, daß gegenwärtig allgemein oder doch allgemein bei den Freunden der reichsgesetzlichen Krankenversicherung die Ansicht herrscht, die freien Kassen seien in mancherlei Beziehung bevorzugt. Die gleiche Ansicht wird auch an maßgebender Stelle getheilt, wenigstens hat der Staatssecretär v. Bötticher oft genug als das Ziel einer Reform des Krankenkassengesetzes hingestellt, Licht und Schatten gleichmäßig zu vertheilen. Und eine ungleiche Vertheilung von Licht und Schatten erblicke er darin, daß die freien Kassen im Gegensatze zu den Zwangskassen freie Wahl bei der Aufnahme von Mitgliedern hätten, also alte und kränkliche Personen zurückweisen dürften. Letztere Thatsache ist ja richtig; fraglich ist es aber doch, ob schon um deswillen Licht und Schatten als ungleich vertheilt angesehen wird und die freien Kassen als bevorzugt betrachtet werden dürfen. Wenn in jenem Punkte die freien Kassen mehr „Licht“ haben, so haben sie doch auch in mehreren anderen Beziehungen mehr „Schatten“. Zunächst wäre da zu bemerken, daß bei den freien Kassen die Beiträge allein von den Arbeitern, bei den Zwangskassen dagegen zu einem Drittel von den Unternehmern gezahlt werden. Ferner ist den Mitgliedern der freien Kassen keinerlei Mitwirkung im Rahmen des Unfall- sowie des Invaliditätsversicherungs-Gesetzes gegönnt im Gegensatz zu den Mitgliedern der Zwangskassen. Auch fallen die sich innerhalb der 13wöchentlichen Carenzzeit abspielenden Unfälle den Mitgledern der freien Kassen voll zur Last, während bei den Zwangskassen wieder (wie in Krankheitsfällen) die Unternehmer ein Drittel tragen. Das alles ist „Schatten“ für die freien Kassen. Nicht zu übersehen ist endlich, daß die Zwangskassen alte und kränkliche Arbeiter auch nur dann aufnehmen müssen, wenn letztere überhaupt in einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt werden. Hört letztere auf — und wie viele Betriebe entledigen sich nicht baldmöglichst alter Arbeiter, falls sie sie überhaupt aufnehmen! — so hört auch die Versicherung auf. Im Gegensatz dazu müssen freie Hilfskassen jeden einmal aufgenommenen Arbeiter behalten, so lange er seine Beiträge bezahlt, ob er nun einem versicherungspflichtigen Betriebe angehört oder nicht. Jener anscheinende Vorzug der freien Kassen scheint durch alles dies doch zum mindesten ausgeglichen.

Jedenfalls will die Sache sehr überlegt sein und auf keinen Fall ist es rathsam, der Handelskammer zu Halle zu folgen und mit den freien Kassen einfach reinen Tisch zu machen.

Das Ergebniß der französischen Generalraths-Wahlen

liegt noch nicht vollständig vor. Nach den letzten Pariser Nachrichten, die bis Montag Abend reichen, waren in 1344 Bezirken 764 Republikaner und 419 Monarchisten gewählt, während in 149 Bezirken Stichwahlen bevorstehen. Es waren für 1434 ausscheidende Mitglieder — 969 Republikaner und 465 Monarchisten — Ergänzungswahlen zu vollziehen. Es scheint also, daß die neuen Wahlen das bisherige Verhältniß der beiden Parteien nicht wesentlich verändern werden. Was aber schon jetzt klar ist, das ist, daß die **Boulangisten eine vollkommene Niederlage** erlitten haben. Boulanger ist in 12 Bezirken gewählt und in 73 unterlegen, in einigen soll er noch zur engeren Wahl stehen. Jedenfalls ist die große „Volksabstimmung“ über den frondirenden General, als welche seine Freunde die Generalrathswahlen angesehen wissen wollten, gänzlich gegen ihn ausgefallen. Die boulangistischen Blätter machen eine gute Miene zum bösen Spiel und erklären, die Entscheidung werde erst bei den allgemeinen Kammerwahlen fallen. Ein moralischer Triumph für die Regierung ist zweifellos die Ruhe, mit der die Wahl verlief; besonders sah die Bevölkerung von Paris dem in den Provinzdepartements stattfindenden Wahlgeschäft ziemlich gleichgiltig zu.

Ein uns kurz vor Schluß der Redaction zugehendes Telegramm ändert an der oben gegebenen Darstellung des Wahlergebnisses nichts wesentliches:

Paris, 30. Juli. (W. T.) 1421 Wahlresultate sind bekannt. 751 Republikaner und 497 Conservative sind gewählt; Boulanger ist zwölfmal gewählt. In 161 Bezirken bleiben Stichwahlen zu vollziehen.

Die englische Regierung über die Lage im Orient.

Die englischen Minister haben gestern Gelegenheit gehabt, sich in beiden Häusern über die Dinge im Orient zu äußern. Im Unterhause erklärte Fergusson, daß die Einwohner **Kretas** nicht den Wunsch ausgesprochen haben, unter britischen Schutz gestellt zu werden.

Wichtiger sind die beruhigenden Erklärungen, die der Premierminister über die orientalische Frage im allgemeinen gestern Abend in dem Oberhause abgab. Man telegraphirt uns darüber:

London, 30. Juli. (W. T.) **Oberhaus.** Anläßlich der Forderung Strathedens auf Vorlegung des Schriftwechsels über Bulgarien erklärte Marquis v. Salisbury, Bulgarien sei gut regiert und mache erfolgreiche Fortschritte; ein Grund, Ruhestörungen zu befürchten, sei nicht vorhanden, vielmehr lägen ermuthigende Symptome für eine erhöhte Stabilität vor. Die großen und die kleinen Potentaten seien weniger als sonst geneigt, auf die Möglichkeit der Ruhestörungen in der Türkei zu speculiren. Rußlands Haltung sei die correcteste; die russische Regierung habe die friedlichen Versicherungen, die der Zar stets gegeben, in vollem Maße unterstützt. Die orientalische Frage gehe seiner Ansicht nach einer gesunden, friedlichen Lösung durch die natürliche Entwickelung der Kraft der dort wohnenden Völkerschaften entgegen.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Juli. In **Antwerpen** hält man daran fest, daß **Kaiser Wilhelm** am 31. d. Mts. auf der Fahrt nach England im Antwerpener Hafen anlegen wird. König Leopold — meldet man dem „D. Tagebl.“ — wird den deutschen Kaiser begrüßen und sich mit ihm einige Stunden in Antwerpen aufhalten. Ein Parade findet nicht statt, dagegen ist ein Schiffsaufzug zu Ehren des Kaisers geplant. Die Deutschen Antwerpens haben beschlossen, dem deutschen Kaiser ein werthvolles Geschenk zu überreichen, und zwar entweder das mit Brillanten geschmückte Porträt des Kaisers oder ein kostbares, eine Adresse mit Unterschriften enthaltendes Album. Der Kaiser wird Brüssel nicht besuchen.

Ueber die Begleitung des **Kaisers Franz Josef** auf seiner Reise nach Berlin wird der „Krzztg.“ aus Wien berichtet, daß der Kaiser außer von dem Grafen Kalnoky von dem Chef des Cabinets-Kanzlei, Staatsrath Frhrn. v. Braun, ferner von dem ersten General-Adjutanten Grafen Paar und vier Flügel-Adjutanten begleitet sein wird. Außer diesen Persönlichkeiten wird die Suite des Kaisers noch aus einer Reihe von Hofbeamten und sonstigen Functionären bestehen.

* Neuerdings ist der „Nordischen Correspond.“ zufolge der Termin der Ankunft des **Kaisers Alexander** in Kopenhagen, für welche seit zwei Monaten der 20. August festgehalten wurde, um 7 oder 8 Tage hinausgerückt worden. Darnach würde sich dann auch der Termin für den eventuellen Besuch des Kaisers bei dem Kaiser Wilhelm ändern.

* Eine **Marine-Dampfbarkasse**, die für Lustfahrten der kais. Familie und namentlich der Prinzen, bestimmt ist, ist auf der Havel bei Potsdam eingetroffen. Drei Matrosen, ein Bootsmannsmaat und zwei Maschinisten bilden, der „Berl. Ztg.“ zufolge, die Besatzung des niedlichen Fahrzeuges.

St.-C. **[Minister-Urlaube.]** Minister v. Bötticher hat nach der Sitzung am 27. Berlin wieder verlassen, wird jedoch in diesen Tagen dorthin zurückkehren. — Minister v. Goßler gedenkt seinen Geschäftsurlaub im Monat August anzutreten, ohne daß jedoch der Termin hierfür bereits definitiv bestimmt wäre. Voraussichtlich wird dies jedoch in der zweiten Hälfte des August nach dem Besuche des Kaisers Franz Josef in Berlin der Fall sein, nach welchem auch der Staatssecretär des Reichsjustizamts, v. Oehlschläger, in Urlaub gehen wird.

* **[Vom Pfälzer Katholikentag]**, der Montag stattfand, gehen der „N.-Z.“ und der „Post“ aus Mannheim gleichlautende Telegramme zu, in welchen es heißt: „Zu dem gestern Nachmittag in Neustadt abgehaltenen pfälzischen Katholikentag waren achttausend Personen erschienen; da der Saal nur viertausend faßt und die Behörde eine gleichzeitige zweite Versammlung in einem anderen Lokale untersagte, so wurden dieselben Reden in einer zweiten Abends stattgefundenen Versammlung wiederholt. Der Geist der Versammlung erhellt aus einer Bemerkung des Abg. Lieber, der **Giordano Bruno** einen „Esel“ und „Schwein“ nannte und die Brunofeier einen „Tanz um das goldene Schwein“.“

* **[Polizeilich verboten]** sind der „Voss. Ztg.“ zufolge sämmtliche öffentlichen **Frauenversammlungen.** So wurde eine Versammlung von Arbeiterinnen, die am Freitag vor acht Tagen, eine solche von Mäntelnäherinnen, die am vorigen Mittwoch stattfinden sollte, nicht genehmigt. In beiden Versammlungen sollten gewerkschaftliche Fragen besprochen werden. Eine dritte Arbeiterinnenversammlung, die für den 30. d. M. geplant war, um von Frau Ihrer aus Velten einen Bericht über die Verhandlungen und den Verlauf des Pariser Congresses zu hören, wurde gleichfalls verboten. Dies ist um so auffälliger, als heute die Former, die Tischler, die Maurer sich zu gleichem Zwecke versammeln dürfen.

* **[Ueber die deutsche Colonialgesellschaft für Südwestafrika]** veröffentlicht jetzt Herr v. Lilienthal in der „Kreuz-Zeitung“ einen Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Verwaltungsraths vom 10. Juli. In dem Protokoll heißt es:

„Sodann berichtete der Vorstand über Verhandlungen, welche er mit einem in England wohnenden Unternehmer, namens Groll, über Abtretung von Eigenthums- und Concessionsrechten an den Genannten oder eine von demselben zu bildende Gesellschaft gepflogen hat, und über die wegen dieses Gegenstandes mit dem Auswärtigen Amt stattgehabte Correspondenz. Der Vorstand beantragte, daß ihm die Vollmacht ertheilt werde, das **Grundeigenthum der Gesellschaft**, sowie **die von derselben erworbenen Bergwerks-Concessionen** unter möglichst günstigen Bedingungen zu **veräußern** und zu solchen Veräußerungen die Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzuholen. Dieser Antrag wurde mit 6 gegen 1 Stimme angenommen. Es wurde gleichzeitig beschlossen, über diesen Gegenstand die strengste Discretion zu beobachten. Nachdem der Vorstand noch von der in Folge der letzten Verwaltungsrathssitzung unterm 19. Februar l. J. an den Herrn Reichskanzler gerichteten Eingabe, worin der Schutz des Reichs für die Wiederherstellung der Ordnung im Damaralande angerufen worden war, und von der darauf erfolgten Antwort des Auswärtigen Amtes Mittheilung gemacht hatte, wurde die Sitzung um 12¾ Uhr geschlossen. Zur Beglaubigung: (gez.) Neubauer. v. Hofmann. F. Cornelius. Weber.“

An der Abstimmung nahmen Theil Herr v. Bleichröder, Frhr. v. Eckardstein, Graf Frankenberg, Bankdirector Funk, Commerzienrath Helmann, Bankdirector Holländer und Commerzienrath Neubauer. In dem Protokoll wird ferner angegeben, daß sich zur Zeit das **Vermögen** der Colonialgesellschaft auf 110 000 **Mk.** belief, daß es aber am Ende des Jahres **nur noch 60 000 Mk.** betragen werde. Der in England lebende Unter-

nehmer Groll ist ein geborener Holländer; daher stammt die Behauptung, daß man den Verkauf an eine englisch-holländische Gesellschaft beabsichtige. Herr Groll befindet sich gegenwärtig in Berlin, woraus sich schließen läßt, daß man einem baldigen Abschluß der Sache entgegensah. Der Unternehmer Groll hatte, wie verlautet, schon früher die Absicht einer Gründung in der Delagoabai, wobei er auf die Unterstützung eines großen Berliner Bankhauses rechnete, welches auch in der Colonialgesellschaft für Südwest-Afrika stark vertreten ist.

* **[Der Antisklaverei-Congreß.]** Der Präsident der deutschen Colonial-Gesellschaft, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, hat unterm 23. d. M. an die Münchener Abtheilung der Gesellschaft ein Schreiben gerichtet, welches über die Stellung der Colonial-Gesellschaft zu dem beabsichtigten, inzwischen vertagten Antisklaverei-Congreß näheren Aufschluß giebt. In dem Schreiben heißt es: „Um die Bestrebungen zur Unterdrückung des afrikanischen Sklavenhandels, wo sie auch hervortreten, nach Kräften zu fördern, hatte unsere „Commission V. zur Bekämpfung des Sklavenhandels“ in Aussicht genommen, sich an dem von dem Cardinal Lavigerie auf den 4. August d. J. nach Luzern ausgeschriebenen internationalen Antisklaverei-Congreß zu betheiligen und Abgeordnete zu entsenden. Wir hatten aber voraussetzen müssen, zumal die Behandlung der Sklavenfrage seitens unserer Colonialgesellschaft und die Einsetzung der Commission den leitenden katholischen Kreisen bekannt geworden war, daß uns wie anderen Vereinen und Personen eine Einladung zu dem Congreß zugehen würde. Da dies nach längerer Zeit nicht geschehen war, haben wir vor mehreren Wochen an zuständiger Stelle unsere Absicht der Theilnahme und das Ersuchen um eine Einladung besonders ausdrücken lassen. Wir sind darauf ohne jede Antwort geblieben und also nicht eingeladen worden. Unter diesen Umständen sind wir nicht in der Lage, an den Arbeiten des Congresses theilzunehmen. Wir können nur bedauern, daß die Versammlung, welche als eine internationale und ohne Rücksicht auf religiöses Bekenntniß berufen werden sollte, nun doch eine gewisse Exclusivität scheint annehmen zu wollen. — Der **König der Belgier** sprach sich, dem „Hamb. Corresp.“ zufolge, gegenüber dem Brüsseler Antisklaverei-Centralcomité folgendermaßen über die in Afrika zu lösenden Aufgaben aus: er erklärte, daß nur ein friedliches Vorgehen Erfolge erzielen könne, und legte dem Comité vor allem Vorsicht an das Herz, verkannte dabei aber nicht, daß die Bestrebungen des Cardinals Lavigerie, den Sklavenjagden ein Ziel zu setzen, Anerkennung verdienten.

* **[Ueber die Situation in Deutsch-Ostafrika]** wird der „Post“ anläßlich der Zerstörung von Mpwapwa, die wohl auf die flüchtenden Araber zurückzuführen ist, geschrieben: „Um die Situation zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Araber es stets vorziehen, auf betretenen oder bekannten Karawanenstraßen zu wandeln, als neue anzulegen in einer Bevölkerung, welche ihnen vielleicht nicht wohl gesinnt ist. Der Hauptkarawanenweg nach Tabora und dem Tanganyika-See läuft aber über Mpwapwa. Was war nun natürlicher, als daß die geschlagenen Araber in ihrer Flucht nach der arabischen Niederlassung Tabora Mpwapwa eroberten? Da es 300 Kilometer weit von Bagamoyo liegt, so beweist dies aber auch, daß der Geschlagenen sich eine heilsame Furcht bemächtigt hat, wenn sie sich so weit zurückziehen. Bei Pangani und Tanga ist aber die Befürchtung, daß die Araber sich im Hinterlande festsetzen könnten, geringer. Wenn auch Usambara noch von ihnen beunruhigt werden sollte, so müssen sie doch schließlich nach dem Kilima Ndscharo-Massia abbiegen, nach Gegenden, wo sie wenig Freunde unter den Eingeborenen haben, oder nach Süden gehen, da die Massai einem Vordringen nach Westen bewaffneten Widerstand entgegensetzen würden. Man kann also wohl annehmen, daß der Norden eher von feindlichen Arabern aufgegeben werden wird.

Schwieriger wird die Pacificirung des mittleren Theiles, den die großen Karawanenstraßen durchschneiden, sein, und man kann sich da auf langwierige Verhandlungen mit den eingeborenen Häuptlingen gefaßt machen, wenn der zweite Theil des Wißmann'schen Programms, die Karawanenwege zu öffnen, in Angriff genommen werden wird. Wie sich diese Dinge gestalten werden, ist natürlich noch nicht abzusehen. Man kann hier wohl die Frage aufwerfen, ob wirklich der Besitz der Küstenplätze auch ohne eine Pacificirung des Innern so vollkommen werthlos ist, wie er jetzt gelegentlich hingestellt wird. Der Sultan von Zanzibar hatte bekanntlich an der Küste selbst nur einen sehr geringen Einfluß, die Eingeborenen verweigerten ihm offen den Gehorsam, und die Araber weiter im Innern gehorchten ihm nur soweit, wie es ihnen passend dünkte. Heute noch reicht die Macht des Sultans in den Häfen der Somaliküsten nicht über die Forts der Ansiedelungen hinaus. Auch die Portugiesen haben sich um das Innere wenig gekümmert, sondern nur befestigte Handelsstationen an der Küste unterhalten. Der Karawanenhandel wird im Laufe der Zeit sicher abnehmen, dafür aber der Plantagenbau an der Küste sich entwickeln, in der Nähe befestigter Niederlassungen und in dem Bereich der eingeborenen Häuptlinge. Um diesen Zweck zu erfüllen, dazu reichen die Besatzungen der Küstenplätze vollkommen aus, die Beruhigung des unwegsamen und feindlichen Innern braucht erst allmählich in Angriff genommen zu werden.“

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juni 1889 auf 330 812 Tonnen, darunter 153 343 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 32 150 To. Bessemerroheisen, 107 839 To. Thomasroheisen und 37 480 To. Gießereiroheisen. Die Production im Juni 1888 betrug 350 404 To. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1889 wurden producirt 2 092 376 To. gegen 2 106 714 To. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Kiel, 29. Juli. Die russische Yacht „Derschawa“ ist gestern hier eingetroffen, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin werden sich auf derselben nach Petersburg begeben.

Karlsruhe, 29. Juli. In dem **Befinden des Erbgroßherzogs** trat wiederum eine Besserung ein. Die vergangene Nacht verlief recht gut; in Folge der fortschreitenden Lösung des Katarrhs trat viel Husten mit reichlicherem Auswurf ein. Die Temperatur ist nahezu normal, der Kräftezustand sehr befriedigend.

Zwickau, 28. Juli. Der **Bergmann Strunz**, welcher als Vertreter der Bergarbeiter des hiesigen Kohlenreviers an dem Pariser Arbeiter-Congresse Theil genommen hat, ist, wie die „Presse“ meldet, bei seiner Rückkehr sofort aus der Arbeit **entlassen** worden, obwohl derselbe um Urlaub nachgesucht und diesen auch erhalten hatte. Auch auf dem Brückenbergschachte sind neuerdings abermals 6 Bergschmiede plötzlich entlassen worden.

Dortmund, 29. Juli. Laut Mittheilung der „Rhein.-Westf. Ztg.“ wurde die gestrige **Versammlung sämmtlicher Delegirten der Bergleute** des Oberbergamtsbezirks Dortmund in Gelsenkirchen **polizeilich aufgelöst**. Der **Bergmann Dieckmann**, welcher dem Pariser Socialistencongreß als Delegirter beiwohnte, ist bei seiner Rückkehr von Paris **verhaftet** worden; in seiner Wohnung wurden socialdemokratische Schriften beschlagnahmt. Der zweite Delegirte zum Pariser Socialistencongreß, der Berginvalide **Eckhardt**, hat in der gestrigen Delegirten-Versammlung des Essener Reviers sein Amt als Vorsitzender niedergelegt.

r. **München**, 28. Juli. **[7. deutsches Turnfest.]** Auch der heutige zweite und Hauptfesttag hat durch den stetig wie Bindfaden herunterrauschenden Regen denselben Charakter wie der erste. Der Festzug ist auf Montag verschoben worden. Tausende von Turnern durchziehen die Straßen, in den vielen Restaurants Unterkunft suchend. Eine Hauptanziehungskraft bildet das Hofbräuhaus, welches in all seinen Theilen überfüllt ist; in strömendem Regen wird auf dem Hof der prächtige Gerstensaft in vollem Zuge genossen, bei Sang und Klang: der Turnerhumor versiegt nicht.

— 29. Juli. Gestern Nachmittag fand ein Musterturnen der ausländischen Turnriegen statt, woran sich insbesondere die Londoner und die rumänischen Turner betheiligten. Bei dem am Abend stattgehabten Concerte wirkten 500 Sänger von den Münchener Singvereinen mit. Der Vorsitzende der Münchener Sänger, Ober-Regierungsrath Rutz, überreichte dem Vorsitzenden der Turner, Böthke-Thorn, mit patriotischen Worten einen Ehrenkranz, worauf letzterer mit warmen Dankesworten erwiederte. (W. T.)

Stuttgart, 27. Juli. Der **König** reist am 31. Juli von Friedrichshafen ab und begiebt sich nach seinem Jagdschlosse Bebenhausen. In Tübingen gedenkt die Studentenschaft, welche am 3. August vom König zu einem großen Feste auf sein Schloß geladen ist, bei seinem Eintreffen ihm eine Huldigung darzubringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Juli. Der Fürst von **Montenegro** ist mit dem Erbprinzen Danilo und den Prinzessinnen Militza und Anastasia heute Vormittag hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen. (W. T.)

□ Warschauer Blättern wird aus **Krakau** telegraphirt, daß dort am 26. Juli ein Theil der hölzernen **Militärbaracken durch Feuer zerstört** worden ist.

Holland.

Amsterdam, 28. Juli. Die Begegnung der **Königin Emma** mit dem **Herzog von Nassau** im Schloß zu Arolsen gilt hier als Beweis der vollständigen Aussöhnung der Königsfamilie mit dem Herzog. Auf dringenden Wunsch des Königs werden die Königin und die Kronprinzessin Wilhelmine schon heute nach Schloß Loo zurückkehren.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Im Laufe des heutigen Tages wurden wieder mehrere Personen wegen Theilnahme an der Entwendung von Schriftstücken des obersten Staatsgerichtshofes **verhaftet**. — Der hiesige **persische Gesandte** hat sich zum Empfange des Schahs von Persien nach Cherbourg begeben. (W. T.)

— Die „Cocarde“ setzt die Veröffentlichung des aus der Senatsdruckerei gestohlenen Zeugenverhörs fort. In der Redaction der „Presse“ nahm der Commissar Veron gestern Abend eine Haussuchung vor und beschlagnahmte eine Anzahl von Languerre an Boulanger gerichteter, zum Versand bereiter Briefe.

England.

London, 29. Juli. Der **Großherzog von Hessen** hat die Rückreise über Paris angetreten.

Türkei.

* Ueber die von den **Kretensern** gestellten Forderungen wird dem „N. W. Tagebl.“ aus Konstantinopel geschrieben: Die Kretenser stellten an die türkische Regierung folgende Forderungen: 1. Unverzügliche Abberufung des auf der ganzen Insel von den Christen sowohl, wie von den Muselmanen gehaßten polnischen Generalgouverneurs Nikolaki Pascha Sartynski; 2. Einberufung einer constituirenden Versammlung und Betrauung derselben mit der Durchsicht des organischen Statuts des Landes und dessen Umänderung entsprechend dem Zeitgeiste und den Bedürfnissen des Volkes; 3. Reorganisirung der gerichtlichen Behörden; 4. Proclamirung der finanziellen Unabhängigkeit der Insel von der Pforte unter der Bedingung, daß die Insel alle Jahre an die türkische Staatskasse einen bestimmten Tribut entrichte, und endlich 5. Berücksichtigung der Christen bei Besetzung der Staatsstellen in gleicher Weise mit den Muhamedanern. — Die beiden Commissäre Mahmud Dschellabedin Pascha und Viceadmiral Ratin Pascha, welche vom Sultan neulich nach der Insel Kreta behufs Pacificirung der unzufriedenen Einwohner entsandt worden waren und nun von dort hierher zurückgekehrt sind, machten ihrerseits der Pforte folgende Vorschläge bez. Beruhigung der Kretenser: 1. Entsendung genügender Militärkräfte nach der Insel, um die drei Mittelpunkte auf derselben, wo sich die unzufriedenen conservativen und separatistischen Elemente befinden, zu besetzen; 2. kategorische Zurückweisung der unmäßigen Forderungen der oppositionellen Kretenser; 3. Annahme der Mehrzahl der Forderungen der gemäßigten Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung und 4. Gründung einer kretensischen Bank zu Gunsten der Insel. — Die Forderungen der **gemäßigten** Kretenser beschränken sich auf die Verbesserung der finanziellen Verhältnisse der Insel und die gleichmäßige Berücksichtigung der Christen und der Türken bei Anstellungen im Staatsdienste.

Von der Marine.

V **Kiel**, 29. Juli. Anläßlich der **Kaiserreise** nach England sei daran erinnert, daß es das fünfte Mal ist, daß ein deutsches Geschwader hinauszieht, um bei festlichen Gelegenheiten die deutsche Flagge zu zeigen. Zum ersten Mal geschah dies bei der Einweihung des **Suez-Kanals**. Es war am 16. November 1869, als der Kronprinz Friedrich Wilhelm am Bord der „Hertha“, von Palästina kommend, in Port-Said eintraf. Außer dem deutschen Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Elisabeth“, „Arcona“, „Delphin“ und „Grille“, lagen in Port-Said Kriegsschiffe fast aller Nationen mit ihren Fürsten an Bord, welche dem Hohenzollernprinzen ihren Willkommensgruß darbrachten. — Vier Jahre später ging der deutsche Kronprinz am Bord des Aviso „Grille“ zur 1000jährigen Krönungsfeier nach **Norwegen**. Am 6. August 1873 traf der Kronprinz in Christiania, begleitet von einem Geschwader mit den Schiffen „Hertha“, „Vineta“, „Ariadne“ und „Arcona“ ein, vom Volke jubelnd empfangen, vom König herzlich begrüßt. — Und wieder 10 Jahre später zog der deutsche Kronprinz nach **Spanien**, in Erwiderung des Besuches, welchen König Alfons dem deutschen Kaiserhofe abgestattet hatte. Am 22. November 1883 traf der Kronprinz mit den Schiffen „Prinz Adalbert“, „Sophie“ und „Loreley“ in Valencia ein, wurde überall in Spanien begeistert empfangen und ging am 14. Dezember wiederum von Barcelona in See. — Im vorigen Jahre war es, als Kaiser Wilhelm II. mit einem Geschwader von neun Schiffen nach den drei **nordischen Reichen** zog, und jetzt geht der deutsche Kaiser mit einer gleich mächtigen Flotte nach Altengland.

Am 31. Juli: S.-A. 4.13, U. 7.58. **Danzig, 30. Juli.** M.-A. b. Tage M.-U. 9.41.

Wetteraussichten für Mittwoch, 31. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, sonnig, warm, schwacher bis frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

Für Donnerstag, 1. August:

Sonnenschein und Wolken; trocken, kühl, zum Theil klar, Nachts kalt. Frischer bis starker Südwest bis West. Strichweise Gewitter.

Für Freitag, 2. August:

Stark wolkig, sonnig, warm, zum Theil bedeckt. Zum Theil klar, Abends kühl. Nachts dunstig, kalt. Früh strichweise Nebel. Wind mäßig bis frisch. Kein oder wenig Niederschlag.

* **[Eröffnung der Jagd.]** Auch für den **Danziger** Regierungsbezirk sind nunmehr von dem Bezirksausschuß die Termine für die Eröffnung der Jagd festgesetzt worden, und zwar kann die Jagd auf Rebhühner und Wachteln am **20. August**, diejenige auf Hasen am **14. September** begonnen werden. Im Königsberger Bezirk sind der 24. August (Rebhühner etc.) und 14. September (Hasen) als Jagderöffnungstermin bestimmt, im Cösliner, wie schon gemeldet, der 19. August und 16. September, im Marienwerderer der 17. August und 14. September.

* **[Von der Weichsel.]** Hier eingegangenen brieflichen Nachrichten aus Rußland zufolge ist jetzt im San so viel Wachswasser eingetreten, daß dort Kähne und Traften glatt abschwimmen können. Im Bug und den übrigen Nebenflüssen der Weichsel ist dagegen der Wasserstand noch immer ein sehr niedriger, die Schiffahrt erheblich behindert.

* **[Verletzungen.]** Die Aufwärterin Minna K. von hier gerieth gestern mit ihrem Bruder in Streit, wobei letzterer ein Beil ergriff und ihr damit einen Hieb gegen den Kopf versetzte, so daß sie eine 2 Centimtr. lange Wunde hinter dem Ohr erlitt. — Der Zimmermann Albert Kl. aus Schidlitz gerieth gestern gleichfalls mit zwei Arbeitern am Bau der Kirche in Neufahrwasser in Streit, welche ihn mit harten Gegenständen dermaßen bearbeiteten, daß er 5 beträchtliche Quetschwunden auf dem Kopfe erhielt. — Der Schieferdecker Joseph M. von hier fiel am Sonntag von einem mit Schiefer beladenen Wagen in der Lawendelgasse herunter, wobei er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. M. wurde nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, wo auch die beiden anderen Verletzten in Behandlung genommen wurden.

* **[Feuer.]** Heute Mittag gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hirschgasse 2 gerufen, wo ein Gardinenbrand entstanden war. Wie wir hören, ist der Brand dadurch hervorgerufen worden, daß ein kleines Kind, welches mit Streichhölzern gespielt hatte, den Gardinen zu nahe gekommen war. Das Feuer wurde ohne viele Mühe gelöscht, worauf die Feuerwehr um 12¼ Uhr wieder abrücken konnte.

* **[Diebstahl.]** Der Kaufmann Albert Z. bemerkte, daß ihm aus der Ladenkasse nach und nach kleine Geldbeträge verschwanden, ohne auch nur einen bestimmten Verdacht aussprechen zu können. Gestern nun stellte es sich heraus, daß der bei Z. beschäftigte Laufbursche L. in 6 verschiedenen Malen 44 Mk. mittelst Nachschlüssels gestohlen und das Geld mit seinen Freunden verjubelt hatte. L., sowie der Laufbursche Eugen K., welch letzterer wiederholt von dem ersteren Geldbeträge in Verwahrung genommen hatte, wurden verhaftet.

[Polizeibericht vom 30. Juli.] Verhaftet: 1 Laufbursche wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Heizer wegen Betruges, 2 Arbeiter wegen Körperverletzung, 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Mädchen, 1 Bäcker wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 2 Frauenhemden gez. E. A., 2 Handtücher gez. E. A., 1 Parchenduntertaille. — Gefunden: 1 Buch mit der Aufschrift Dr. B. Lehmann'sche Buchhandlung Danzig, 1 Pfandschein über eine Uhr, in einem Hause in der Breitgasse ein brauner Regenmantel; abzuholen von der Polizei-Direction.

⌑ **Neustadt**, 29. Juli. In der Stadtverordneten-Sitzung vom 26. d. Mts. wurde das Regulativ über die zu erhebende **Lustbarkeitssteuer** mit der Bedingung genehmigt, daß die Einheimischen von bezüglicher Steuer frei bleiben sollen. — Der vom Magistrat gestellte Antrag, das Ziegeleiland aufzuforsten, wurde abgelehnt und eine nochmalige Verpachtung vorgeschlagen.

* **Das Gut Rundewiese** bei Marienwerder ist — wie die „N. W. Mitth.“ melden — am 26. d. Mts. von dem Rentier Hilscher aus Bukau für 288 000 Mark erstanden worden. Im Jahre 1878 wurden für Rundewiese 455 000 Mk. bezahlt.

M. **Schwetz**, 29. Juli. Wie wir bereits berichtet haben, beabsichtigt die hiesige Kreisbehörde zur Sicherung des schnelleren Fortganges der geplanten Chausseebauten eine **Anleihe** von 400 000 Mk. aufzunehmen, welche demnächst theils durch die zu erwartenden Provinzial-Neubau-Prämien, theils auch in Jahresraten durch die Beträge aus dem Huene'schen Gesetze getilgt werden soll. Die Gothaer Lebensversicherungsbank ist bereit, das Darlehn von 400 000 Mk. für 4 Proc. ohne Provision und Nebenkosten herzugeben und mindestens 15 Jahre unkündbar zu überlassen, dagegen die Abzahlung in beliebigen Theilraten nach Verlauf von 5 Jahren zu gestatten. Außerdem ist sie bereit, für den Fall der Annahme dieses Angebots auch das dem Kreise bisher geliehene Kapital von 330 000 Mk. zu 4 Proc. statt wie bisher 4¼ Proc. zu belassen. Die Kreissparkasse zu Jüterbogk bietet ein gleiches Darlehn zu 4 Proc. Zinsen, unter sonst ähnlichen Bedingungen, aber ohne den letztgenannten Vortheil, an. Ein Agent aus Danzig offerirt ein Darlehn von einer westdeutschen Sparkasse zu 3¾ Proc. mit der Aussicht, daß es ihm auch wohl gelingen würde, die Erlangung von nur 3½ Proc. zu vermitteln, unter sonst gleichfalls annehmbaren Bedingungen, aber selbstverständlich ohne auch den dem Kreise sich bei der Vereinbarung mit der Gothaer Bank darbietenden Vortheil. — Nach den gestern hier seitens des Herrn Staatsanwalts Cornelius aus Graudenz angestellten umfangreichen Vernehmungen haben sich keinerlei haltbare Verdachtsmomente gegen den in der bekannten Mordsache inhaftirten Fleischer **Michalski** aus Schönau ergeben und es ist derselbe noch gestern Abend auf freien Fuß gesetzt worden.

Y **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 29. Juli. Wie verlautet, soll in unserer Niederung, und zwar in Dragoß, zum **Schutze der Graudenzer Eisenbahnbrücke**, welche ein 3faches Schienengeleise erhalten hat, ein **Fort** oder eine gemauerte **Batterie** erbaut werden.

Lauenburg, 30. Juli. Der anhaltende Landregen hat auch die letzte Hoffnung auf eine einigermaßen **befriedigende Ernte** bei unserer Landbevölkerung **zu nichte gemacht**. Was nicht so zu sagen an Roggen hinein gestohlen, ist ausgewachsen. Das Stroh ist schwarz, also für das Vieh ungenießbar. Und selbst was auf dem Halm stehen gelassen, in der Hoffnung es länger zu erhalten, ist ausgewachsen. Nun tritt noch hinzu, daß man schon Klagen hört, die Kartoffel hätte durch die andauernde Nässe gelitten. (L. Z.)

Königsberg, 29. Juli. Nach Vereinbarung mit dem Genossenschaftsanwalt Herrn Schenk und den Verbands-Directoren Hopf und Stöckel sind nun die Tage vom 25. bis 29. August c. zur Abhaltung des **Provinzial- und allgemeinen Verbandstages der deutschen Genossenschaften** definitiv festgestellt. Laut Circular des hiesigen Lokalcomités ist folgendes Programm entworfen: Am 25. und 26. August wird der Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von Ost- und Westpreußen im Artushof sowie zu gleicher Zeit im Junkerhof der Verbandstag der ländlichen Genossenschaften unserer beiden Provinzen abgehalten werden, während sodann vom 26. bis 29. August der allgemeine Vereinstag sämmtlicher deutschen Genossenschaften im Artushof tagen wird. Am 26. August Abends findet ein Commers in der Sommerbörse, am 27. Festdiner im Artushof, am 28. Concert in der Flora statt; zum 29. August ist Extrafahrt nach Pillau, Dampferfahrt in See, mit darauf folgendem Souper und Gartenfest in Neuhäuser geplant. Das Comité rechnet auf 350 bis 400 Deputirte.

ß. **Pillau**, 29. Juli. Der gestern von hier ausgegangene holländische Dampfer „Sirius“ hat in unserem städtischen Krankenhause einen, über 60 Jahre alten, zur Besatzung des Schiffes gehörigen Menschen zurückgelassen, welcher seit **Sonnabend Mittags 1 Uhr ununterbrochen schläft**. Heute ist demselben Milch eingeflößt worden, welche er, ohne zu erwachen, zu sich genommen hat. — Das **Torpedoboot** S. 42 ist hier zur Abnahme eingetroffen. Das neue Divisionsboot befindet sich im Dock zur seetüchtigen Ausrüstung.

Pr. Holland, 29. Juli. Der hiesige **Vorschußverein** hat ebenfalls einstimmig beschlossen, die **unbeschränkte Haftpflicht** auch nach Einführung des neuen Genossenschaftsgesetzes beizubehalten.

-p- **Saalfeld**, 29. Juli. Der Tourdampfer „**Adele**“, in Elbing bei Schichau gebaut, trifft je nach Bedürfniß alle 8 bis 12 Tage auch im hiesigen Hafen am Ewingsee ein, um Stückgüter auszuladen resp. weiter zu befördern. Er fährt von Danzig aus über Elbing durch den ganzen oberländischen Kanal und verbindet so die Städte Danzig, Elbing, Liebemühl, Osterode, Saalfeld und Dt. Eylau mit einander. Der Frachtsatz ist ein sehr mäßiger. Auch steht er Gesellschaften, welche schön gelegene Punkte, namentlich am Geserichsee besuchen wollen, bei vorheriger Bestellung zur Verfügung. — Der Magistrat hat die erste und zweite **Lehrerstelle** an der hiesigen Volksschule auf den Normaletat von 1200 resp. 900 Mk. erhöht. — In seiner letzten Generalversammlung wählte der hiesige **Creditverein** (eing. Gen.) eine Commission, welche über eine etwaige **Aenderung der Haftpflicht** der Mitglieder berathen soll. — Bei der anhaltenden nassen Witterung wird allseitig über das **Faulen der Kartoffeln**, welche eine recht gute Ernte versprachen, geklagt. — Vorigen Freitag war von einem Comité hiesiger Bürger behufs Neubildung eines **Schützenvereins** eine Versammlung berufen worden, welche sehr zahlreich besucht war. Gegen 60 Mitglieder traten sofort ein und wählten den Vorstand. Die alte Schützengilde, welche Corporationsrechte besitzt, aber seit Jahren nicht mehr an die Oeffentlichkeit getreten ist, ging bis auf wenige Mitglieder zu dem neuen Verein über. Letzterer verzichtete ausdrücklich auf die Erwerbung von Corporationsrechten.

Rastenburg, 29. Juli. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat in der verflossenen Campagne, während welcher sie vom 3. Oktober bis 11. Dezember in Betrieb war, 345 220 Ctr. Rüben verarbeitet. Es wurden daraus 39 762 Ctr. Rohzucker verschiedener Qualität erzielt. Der Geschäftsgewinn betrug 103 591 Mk., wovon ca. 50 000 Mk. auf Abschreibungen, 40 000 Mk. zur Zahlung einer Dividende von 5 Proc., der Rest zu Tantièmen und Verstärkung des Reservefonds verwendet werden.

L. **Insterburg**, 29. Juli. In dem Jahresbericht der Insterburger Handelskammer lesen wir: „Das **Spiritus- und Spirituosengeschäft**, früher eine der lohnendsten Branchen, ist seit Einführung der hohen Steuer, wie vorauszusehen war, **auf mehr als die Hälfte zurückgegangen**, und überdies ist der Gewinn an dem so verkleinerten Umsatze geringer geworden, da die Detailpreise nicht der Preisverdoppelung der Rohwaare folgen konnten. Es ist hierdurch die **Existenz einer großen Anzahl** von Destillations- und Detailgeschäften nahezu in Frage gestellt worden. Die Speculation in Rohspiritus (Locowaare) war vor Einführung der Steuer hier recht bedeutend. Unter den jetzigen Verhältnissen hat dieselbe gänzlich aufgehört, da jetzt ein sehr großes Anlagekapital dazu erforderlich ist. Den Steuercredit nutzt eine einzige hiesige Firma, und zwar nur im mäßigen Umfange aus.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Juli. **[Herr Matkowski]**, der neu engagirte Darsteller jugendlicher Helden an der hiesigen Hofbühne, hat nach „Brl. Bl.“ ein Gastspiel mit der Direction des Stadttheaters zu **Danzig** für den nächsten Januar vereinbart.

* **[Ein großer Dynamitdiebstahl]** wurde in der Nacht zum 21. d. in **Elberfeld** ausgeführt. Dort wurde in das Dynamitlager eines Bauunternehmers gewaltsam eingebrochen und ein Centner dieses Sprengstoffes (6400 Patronen, die in zwei Kisten verpackt waren), entwendet.

Stettin, 29. Juli. Von einer **größeren Feuersbrunst** ist heute unsere Stadt heimgesucht worden. Das im Jahre 1871 neuerbaute große massive **Garnison-Heu- und Strohmagazin** steht seit heute früh in Flammen. Das Feuer ist im Innern des fest verschlossenen Gebäudes ausgebrochen, und als die vom Postgebäude aus alarmirte Feuerwehr erschien, bildete das Innere des Gebäudes, in welchem bedeutende Vorräthe von Heu und Stroh lagerten, bereits ein Feuermeer, welchem die Löschmannschaften machtlos gegenüberstanden. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. Die Windrichtung war insofern eine günstige, als der aussprühende Funkenregen sich über die Straße nach der Oder zu ergoß. Von den Fenstern des Gebäudes stürzten die eisernen Verschlußhaken, nachdem dieselben glühend geworden, zusammengeknittertem Papier gleich auf die Straße herab. Durch die Oeffnungen wurden die brennenden Heu- und Strohvorräthe trotz des unaufhörlich strömenden Regens zu immer größerer Gluth angefacht, so daß niemand sich dem brennenden Gebäude zu nähern vermochte. In große Gefahr kam in Folge der intensiven Hitze das Postgebäude. Die Feuerwehr beseitigte jedoch die Gefahr durch stetes Naßhalten der erhitzten Wände. Heute Mittag wüthete das Feuer noch ununterbrochen im Inneren der Umfassungsmauern fort, letztere haben sich durch die furchtbare Hitze vollständig verzogen und hängen in großen Bogen, so daß ein Einstürzen derselben zu befürchten steht. Der Schaden, welcher auf etwa 100 000 Mark geschätzt wird, ist von der Militär-Verwaltung allein zu tragen, da weder Gebäude noch Vorräthe versichert sind. Ueber die Entstehung des Feuers hat bis jetzt bestimmtes nicht ermittelt werden können, doch wird angenommen, daß dasselbe durch Selbstentzündung von feucht eingefahrenen Vorräthen verursacht worden ist. (Ostseeztg.)

* **In Hamburg** sind, der „Post“ zufolge, am Sonntag Nachmittag **vier Arbeiter** beim Sielbau **erstickt**.

Hamburg, 26. Juli. **[Selbstmord im Eisenbahnwagen.]** In einem gestern Nachmittag von hier nach Harburg abgehenden Zuge saß in einem Abtheil erster Klasse der Commandeur des Wandsbecker Husaren-Regiments und dessen Adjutant. Ein älterer Herr stieg noch in letzter Minute vor Abgang ein. Unterwegs stellte er sich den Offizieren als Kassenrendant einer Hamburger Bank vor und unterhielt sich lebhaft und heiter mit seinen Reisegenossen. Kurz vor Harburg griff der alte Herr nach seiner Tasche, als ob er eine Visitenkarte hervorholen wollte, zog statt dessen aber einen Revolver hervor und schoß sich, ehe es verhindert werden konnte, eine Kugel in die rechte Schläfe. Das Gehirn spritzte im Wagen umher. In Harburg wurde die Leiche untersucht und in der Tasche des Selbstmörders ein an den Magistrat zur Harburg gerichteter Brief gefunden, in welchem gebeten war, die Leiche in Harburg zu beerdigen, das Geld für das Begräbniß befände sich in seiner Börse. Dieselbe enthielt denn auch mehrere hundert Mark.

Braunschweig, 29. Juli. Oberst Frhr. v. Seckendorff, ehemaliger Generaladjutant des Herzogs, hat sich in einem Anfall von Melancholie erschossen.

Wien, 29. Juli. Der Reichsrathsabgeordnete und Börsenrath Klinkosch hat sich am Sonntag Nachts wegen Börsenverlusten erdolcht. Anläßlich der Ultimo-Liquidation hatte er in Berlin und Paris namhafte Differenzen zu begleichen, wofür er nicht aufkommen konnte. Klinkosch war 59 Jahre alt; er gehörte der vereinigten Linken des Reichsraths an.

Chicago, 29. Juli. Durch einen am Sonnabend Abend hier eingetretenen Sturm mit Regen von größter Heftigkeit ist sehr großer Schaden angerichtet worden. Bei dem Einsturz eines Gebäudes wurden 8 Personen getödtet. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 30. Juli. Die hiesige Bark „Agnes Linck" (Capitän Haak) ist gestern in Quebec angekommen.

Das zur hiesigen Rhederei gehörige Schiff „Fortuna" ist heute in Quebec angekommen und das Schiff „Vera" von Paimboeuf nach Philadelphia gesegelt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juli. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 180. königl. preuß. Klassenlotterie wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 171 158.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 58 725.
1 Gewinn von 10 000 Mk. 144 848.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 73 887 123 409 und 179 258.

Wien, 30. Juli. (Privattelegramm.) Die „Wiener Allgem. Ztg." erfährt aus angeblich bester Quelle, in den letzten 14 Tagen sei zwischen **Frankreich** und **Rußland** ein **Defensivbündniß abgeschlossen**. Die Zeitung erklärt die Richtigkeit der Nachricht verbürgen zu können.

Belgrad, 30. Juli. (Privattelegramm.) König **Milan** reist am 15. August nach Paris ab. Königin **Natalie** trifft in Belgrad Ende August ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juli.

		Crs. v. 29			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,30	64,30
Juli	—	190,75	4% russ.Anl.80	90,40	90,00
Sept.-Okt. .	189,00	190,75	Lombarden .	50,20	49,25
Roggen			Franzosen . .	94,40	93,20
Juli-August .	—	—	Cred.-Actien	163,40	162 50
Sept.-Okt. .	160,20	160,75	Disc.-Comm.	231,75	229,10
Petroleum pr. 200 Pfd			Deutsche Bk.	170,75	169,60
			Laurahütte .	137,50	136,75
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	170,50	169,55
Rüböl			Russ. Noten	211,90	211,50
Juli	67,70	67,40	Warsch. kurz	211,00	210,45
Sept.-Okt. .	64,60	64,40	London kurz	20,40	—
Spiritus			London lang	20,355	20,35
Juli-August			Russische 5%	74,25	74,25
Sept.-Okt. .			SW.-B. g. A.		
loco	34,90	35,00	Danz. Privatbank	—	—
4% Reichsanl.	108,40	108,20			
3½% do.	104,10	104,20	D. Oelmühle	150,50	151,00
4% Consols	107,20	107,20	do. Priorit.	136,00	136,00
3½% do.	105,25	105,20	Mlawka St.-P.	117,30	117,25
3½% westpr. Pfandbr.	101,80	101,80	do. St.-A.	69,75	69,75
do. neue	101,90	101,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	[illegible]	[illegible]	Stamm-A.	106,50	105,30
5% Rum. GR.	[illegible]	[illegible]	Danz. Stadt-Anl.	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,10	Türk. 5% A.-A.	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 155—165, do. neuer 162—172, russ. loco fest, 110—112. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl unverzollt fest, loco 66½. — Spiritus still, per Juli-Aug. 22 Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Septbr.-Oktbr. 22½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum sehr still. Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,35 Br., 7,25 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 20.60 nom., per August 20,60, per Oktbr. 16,20, per November-Dezember (Durchschnitt) 15,20. Fest.

Hamburg, 29. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli —, per Sept. 70½, per Dezember 70¾, per März 1890 70⅕. Kaum behauptet.

Havre, 29. Juli. **Kaffee** good average Santos per per September 86,00, per Dezbr. 86,75, per März 86,50. Behauptet.

Bremen, 29. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Behauptet, loco Standard white 7,30 bez. und Br.

Mannheim, 29. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Juli 19,70, per November 20,15. **Roggen** per Juli 16,10, per Novbr. 16,35. **Hafer** per Juli 15,50, per November 14,30.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258¾, Franzosen 185¼, Lombarden 99, Galizier —, Aegypter 90,10, 4% ungar. Goldrente 84.80, Gotthardbahn 157,00, Disconto-Commandit 229,80, Dresdener Bank 151, österr.-ungar. Bank 767, Laurahütte 133,50. Fest.

Wien, 29. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, do. 5% do. 99,45, do. Silberrente 84,75, 4% Goldrente 109,95, do. ungar. Goldr. 100,30, 5% Papierrente 94,45, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 123,50, Länderbank 231,90, Creditact 305,12½, Unionbank 225, ungar. Creditactien 317,50, Wiener Bankverein 107,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 359, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 213 00, Nord-Bahn 2510,00, Franzosen 221,00, Galizier 192,50, Lemb. Czern. 234,25, Lombarden 118,25, Nordwestbahn 186,00, Pardubitzer 168,00, Alp. Mont. Act. 73,40, Tabakactien 108,50, Amsterdamer Wechsel 99,90, Deutsche Plätze 59,05, Londoner Wechsel 120,75, Pariser Wechsel 48,00, Napoleons 9,59, Marknoten 59,05, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 208. Roggen loco höher, auf Termine fest, per Oktober 139—138. — Rüböl loco 34, per Herbst 33¼, per Mai 1890 33⅛.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 18¼ bez., 18⅜ Br., per Juli 18⅜ Br., per August 18⅜ Br., per Septbr.-Dezbr. 18½ Br. Fest.

Antwerpen, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste unverändert.

Paris, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Juli 22,40, per August 22,50, per Sept.-Dezbr. 23,50, per Nov.-Febr. 23,75. — Roggen ruhig, per Juli 14.00, per Novbr.-Febr. 14,50. — Mehl ruhig, per Juli 53 25, per August 53,30, per Sept.-Dez. 54,00, per Novbr.-Febr. 54,25. — Rüböl behpt., per Juli 68,00, per August 67,75, per Sept.-Dezbr. 68,75. — Spiritus ruhig, per Juli 40,25, per August 40,75, per September-Dezember 41,25, per Januar-April 41,50. — Wetter: Schwül.

Paris, 29. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 87,17½, 3% Rente 84,50, 4½% Anleihe 105,05, italien. 5% Rente 93,20, österreich. Goldrente 92¾, 4% ungar. Goldrente 84,00, 4% Russen de 1880 89,60, 4% Russen von 1889 89,20, 4% unific. Aegypter 443,10, 4% Spanier äuß. Anleihe 72¾, Convert. Türken 16,12½, Türkenloose 59,40, 5% privilegirte türkische Obligationen 445,00, Franzosen 470,00, Lomb. Eisenb.-Actien 251 25, Lomb. Prioritäten 301,25, Banque ottomane 507,50, Banque de Paris 715,00, Banque d'escompte 506,25, Credit foncier 1260,00, Credit mobilier 396,25, Meridional-Actien —, Panama-Actien 42,50, 5% Panama-Obligationen 34,50, Rio Tinto-Actien 279,30, Suez-Act. 2270 00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122¼, Wechsel auf London kurz 25,12½, Cheques auf London 25.14, Comptoir d'Escompte 78.

London, 29. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, jedoch englischer ½ sh. höher als vergangene Woche, anderer Weizen zu vollen Preisen gehandelt. Hafer ca. ¼ sh., Mais ½ sh., runder Mais ca. ¼ sh., Bohnen und Erbsen gefragt, ½ sh., alles höher als vorige Woche.

London, 29. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis zum 26. Juli: Engl. Weizen 3082, fremder 36578, englische Gerste 437, fremde 8991, englische Malzgerste 21640, fremde —, englischer Hafer 4986, fremder 108820 Qrts. Engl. Mehl 19288, fremdes 59301 Sack und 400 Faß.

London, 29. Juli. Engl. 2¾% Consols 98⅝, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 93⅛, Lombarden 10⅝, 4% cons. Russen von 1889 90, conv. Türken 16, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 83¼, 4% Spanier 73, 5% privilegirte Aegypter 100, 4% unific. Aegypter 88, 3% garantirt. Aegypter 102, 4½% ägypt. Tributanl. 91, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 10¼, Suezactien 88, Canada Pacific 57¾, De Beers-Actien neue 16. Silber —. Rio Tinto 11⅜, Rubinen-Actien 13⅝ % Agio. Platzdiscont 1⅞ %.

Glasgow, 29. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh. 7 d.

Glasgow, 29. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 12275 Tons gegen 9127 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 29. Juli. Wechsel auf London 4.85¼. Rother Weizen loco 89⅝, per Juli 0,88, per August 0,85⅛, per Dezbr. 0,87¼. — Mehl loco 3,15. — Mais 4,45. Fracht 4. — Zucker 6¼.

Newyork, 29. Juli. Visible Supply an Weizen 12135000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juli.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd	155—195 M Br.	
hochbunt	126—136 Pfd	153—193 M Br.	
hellbunt	126—136 Pfd	143—190 M Br.	141 bis
bunt	126—136 Pfd	143—187 M Br.	184 M bez.
roth	126—136 Pfd	140—185 M Br.	
ordinär	126—130 Pfd	130—174 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd 138 M, zum freien Verkehr 128 Pfd 179 M.

Auf Lieferung 126 Pfd bunt per Septbr.-Oktbr. transit 140½ M Br., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 182 M Br., 181 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 141 M Br., 140½ M Gd., per April-Mai transit 145½ M Br., 145 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 Pfd inländischer 140—146 M bez., transit 100 M.

feinkörnig per 120 Pfd 96 M.

Regulirungspreis 120 Pfd lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 99 M, transit 98 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländ. 144 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 148 M Br., 147½ M Gd., unterpolnischer 104 M Br., 103½ M Gd., transit 103 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 147 M Br., 146½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 105 M Br., 104 M Gd., per April-Mai transit 109 M Br., 108 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 108 M bez.

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

Raps per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 295—298 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 3,80 bis 4,15 M bez., Roggen- 4,05 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 35½ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Wind: N.

Weizen. Inländischer unverändert. Transit in flauer Tendenz und nur die besseren Qualitäten verkäuflich. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 130/1 Pfd 184 M, für polnischen zum Transit gutbunt 128 Pfd 141 M, hellbunt 126/7 Pfd 142 M, hell 126/7 Pfd 145 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. transit 140½ M bez., zum freien Verkehr 182 M Br., 181 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 141 M Br., 140½ M Gd., April-Mai transit 145½ M Br., 145 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 138 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer frisch 123, 124 und 125/6 Pfd 146 M, 123 und 125/6 Pfd 145 M, feucht 120 Pfd 140 M, polnischer zum Transit 124 Pfd 100 M, 120/1 Pfd mit Geruch 96 M. Alles per 120 Pfd per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländisch 148 M Br., 147½ M Gd., unterpoln. 104 M Br., 103½ M Gd., transit 103 M bez., Oktbr.-Nov. inländ. 147 M Br., 146½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 105 M Br., 104 M Gd., April-Mai transit 109 M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 99 M, transit 98 M.

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 108 M per Tonne bez. — **Rübsen** und **Raps** unverändert. Bezahlt ist inländischer Raps 295 bis 298 M per Tonne. — **Weizenkleie** zum Seeexport bezahlt 4,15 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 29. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 119/20 Pfd 138, 129, 122/3 Pfd 134, 128 Pfd 136 M bez., bunter russ. 110, 116 Pfd [illegible] M bez., rother russ. [illegible] M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. [illegible] M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. [illegible] M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. [illegible] M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. [illegible] 152, 156. russ. bunt 94, 94,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 128 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 115 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. ger. 90 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 113 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 265, 268, 269, 270, 273 M bez. — Raps per 1000 Kilogr. russ. 260, 275, ger. 255 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36½ M bez., per Juli contingentirt 56¾ M Br., nicht contingentirt 36¾ M Br., per August nicht contingentirt 36½ M bez., per Septbr. nicht contingentirt 37 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 36½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 174—184, do. per Juli-August 183,30, do. per Sept.-Oktober 186,50. — **Roggen** fest, loco 148—152, do. per Juli-August 154,50, do. per Sept.-Oktbr. 157,00. — Pommerscher **Hafer** loco 150—157. — **Rüböl** unveränd., per Juli 66,50, per Septbr.-Oktbr. 64,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,50, mit 70 M Consumsteuer 35,70, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 34,40, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,50. — **Petroleum** loco 12.20.

Berlin, 29. Juli. **Weizen** loco 180—193 M, gelb märk. — M, per Juli-August 190¾—190¼ M, per Septbr.-Oktbr. 191½—190¾ M, per Okt.-Nov. 192¾ 192—192¼ M, per Nov.-Dezbr. 193¾—193—193¼ M — **Roggen** loco 147—163 M, alter inländ. 157½ M mittel neuer inländ. 157½ M, guter neuer inländ. 160 bis 161 M a. Bahn, per Sep.-Okt. 160¾—160½—161 bis 160¾ M, per Oktbr.-Nov. 162½—162¼—163 bis 162¾ M, per Nov.-Dezbr. 163½—164 M per April-Mai 169 M — **Hafer** loco 152—170 M, ost- und westpreuß. 158—162 M, pomm. u. uckerm. 159—163 M, schlesischer 158—162 M, feiner schlesischer 164—168 M a. B., russ. 157—163 M frei Wg., per Juli 157½—157¼ M, per Juli-August 153½—153¼ M, per Septbr.-Oktbr. 147½ bis 147 M, per Oktbr.-Novbr. 145½—144¾ M, per Nov.-Dez. 145½—144¾ M — **Mais** loco 123—126 M, per Juli 123 M, per Septbr.-Oktbr. 122½ M, per Oktbr.-Novbr. 124½—124¾ M, per Novbr-Dezember 126 M — **Gerste** loco 123—180 M — **Kartoffelmehl** loco 21 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 145—158 M, Kochwaare 160 bis 195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,00 M, Nr. 00 25,75—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50 bis 22,25 M, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20 M, ff. Marken 24,10 M, per Juli 22,35 M, per Juli-August 22,35 M, per September-Oktbr. 22 45 M, per Oktbr.-Novbr. 22,65 M, per Novbr.-Dezember 22,70 M — **Petroleum** loco 24,0 M — **Rüböl** loco ohne Faß 66,5 M, loco mit Faß 67,4 M, per Septbr.-Oktbr. 63 5 M, per Oktbr.-Novbr. 62.5 M, per Novbr.-Dezbr. 62,4 M, per April-Mai 1890 61,3—62,4—61,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56,4—56,5 M, per August-September 55,4—55,3—55 5 M, per Septbr.-Oktbr. 54,5—54,6 bis 54,5 M, per Novbr.-Dez. 53,9—54,0—53,9 M, loco unsteuert (70 M) 36,9 M, per August-Septbr. 36,0—36,1 bis 36,0 M, per Sept. 36,5—36 4—36,5 M, per Sept.-Okt. 35,1—35,0 M, per Oktbr.-Nov. 34,8—34,9—34,8 M, per Novbr.-Dezember 34,7—34,8—34,6 M — **Eier** per Schock 2,40—2,60 M

Magdeburg, 29. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. v. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 19,30. Still. Fein Brodraffinade 36,75. Sehr still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 20,40 bez., 20,50 Br., per August 20,50 bez., per Januar-März 15,15 Gd., 15,30 Br. Fest, mehr Geschäft.

Wolle.

Warschau, 29. Juli. (Originalbericht der Danz. Ztg.) Das Geschäft ist sehr still. Nur nach Bialystock und nach Tomaszow erfolgten in der vergangenen Woche einige unbedeutende Abschlüsse. In der Provinz ist, soweit sich feststellen läßt, nichts gehandelt worden. Trotzdem halten viele Producenten und Commissionäre an sehr hohen Preisen fest, theilweise sogar noch an höheren als denjenigen, welche während des letzten Wollmarktes notirt wurden. Die Lage der Fabrikanten in Polen und in Rußland ist augenblicklich nicht die beste, einige kleinere haben bereits ihre Zahlungen einstellen müssen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Benwell (SD.), Profit, Newcastle, Kohlen. — Rabotnik (SD.), Botter, Windau, leer.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter.

30. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Sunderland, Kohlen. — Gustaf Nerman (SD.), Olsen, Fraserburgh, Heringe. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen via Newcastle, Güter.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Riga, leer.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

29. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Nötzel, Block, 64,30 T. Weizen, Mix, — Rachowski, Block, 54,82 T. Roggen, Mix, — Dahl, Block, 26,92 T. Weizen, Bestmann, — Wedell, Block, 26,77 T. Weizen, Mix, — Wille, Block, 51,56 T. Weizen, Bestmann, — Wenzel, Tiegenhof, 28 T. Raps, Stobbe, — Sprengel, Neuteich, 45 T. Raps, Ordre, — Porsch, Schmerblock, 15 T. Raps, Weigle; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: ½ Traft eichene Rundschwellen, Schulitz-Groch, Janke, Zebrowski und Fürstenberg, Körbers Land. 4 Traften kiefern Rundholz, Schulitz-Mirus u. Peter, Jedowski, Menz und Topp, Pollackswinkel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Juli. Wasserstand plus 0,26 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Strahl, 1 Kahn, Frenmuth, 63 000 Kgr. Steinkohlen. — Bohre, 1 Schleppdampfer, Harder. — Kähne, 1 Kahn, Harder, 19 538 Kgr. Steinkohlentheer, 24 750 Kgr. Cement, 5031 Kgr. Asphalt, 500 Kgr. Rohrgewebe. — Müller, 1 Kahn, Harder, 10 557 Kgr. Catechu. — Schubert, 1 Güterdampfer, Wendt, 4200 Kgr. Heringe, 163 Kgr. Kaffee, 6115 Kgr. Catechu. — Geisler, 1 Kahn, Wendt, 6187 Kgr. Cocosöl, 297 Kgr. Piassawa, 5208 Kgr. Pflanzenhaare, 10 277 Kgr. Harz, 248 Kgr. Gambir.

Von Danzig nach Thorn: Völker, 1 Kahn, Harder, 118 126 Kgr. diverse Stückgüter.

Von Bromberg nach Thorn: Lyck, 1 Kahn, Proviantamt, 60 000 Kgr., — Rochlitz, 1 Kahn, Proviantamt, 80 000 Kgr. Mehl.

Von Dölau nach Wloclawek: Rosenau, 1 Kahn, Bänsch, 77 000 Kgr., — Krüger, 1 Kahn, Bänsch, 72 500 Kgr., — Reel, 1 Kahn, Bänsch, 75 000 Kgr., — Ryblewski, 1 Kahn, Bänsch, 50 000 Kgr. — Stöckert, 1 Kahn, Bänsch, 50 000 Kgr., — Strauch, 1 Kahn, Bänsch, 100 000 Kgr. Porzellanerde.

Von Danzig nach Plock: Kähna, 1 Kahn, Barg, 42 000 Kgr. Steinkohlen, 15 000 Kgr. Coaks.

Stromab:

Kleiner, 8 Traften, Lerner, Pinsk nach Schulitz und Danzig, 50 St. eich. Riegelholz, 1416 Rundkiefern, 1340 Mauerlatten, 14 703 Sleeper, 4122 eichene, 1090 runde eichene, 1540 kieferne Eisenbahnschwellen.

Lövner, 4 Traften, Bajer, Konskawolla, Schulitz, 2444 Rundkiefern.

Joh. Panszik, 1 Traft, Edelsburg, Kamierz, Thorn, 599 Rundkiefern.

Bielgenroth, 5 Traften, Donn, Brunowo, Thorn, 300 Rundbirken, 2307 Rundkiefern.

Szwed, 1 Traft, Karpf, Ulanow, Thorn, 2230 Mauerlatt.

Meteorologische Depesche vom 30. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore . . .	763	O	3	wolkig	18
Aberdeen	766	ONO	1	heiter	18
Christiansund . . .	765	NNO	3	bedeckt	11
Kopenhagen	758	NW	3	wolkig	17
Stockholm	753	NNW	4	bedeckt	17
Haparanda	755	N	4	halb bed.	14
Petersburg	750	SSO	2	halb bed.	19
Moskau	753	still	—	bedeckt	17
Cork, Queenstown	764	SO	4	bedeckt	14
Cherbourg	765	ONO	1	heiter	17
Helder	765	N	1	wolkig	16
Sylt	761	NNW	1	wolkig	16
Hamburg	762	NW	5	bedeckt	15
Swinemünde . . .	758	NNW	5	halb bed.	17
Neufahrwasser . .	752	NW	4	bedeckt	15
Memel	748	N	2	Regen	16
Paris	—	—	—	—	—
Münster	765	WNW	1	bedeckt	13
Karlsruhe	766	SW	2	wolkig	17
Wiesbaden	766	NW	1	bedeckt	16
München	767	W	3	bedeckt	14
Chemnitz	764	W	5	bedeckt	12
Berlin	761	WNW	5	bedeckt	14
Wien	761	WNW	5	wolkig	16
Breslau	758	WNW	8	Regen	12
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	762	still	—	wolkenlos	22

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum liegt bei Riga in einem Gebiete niedrigen Luftdruckes, welches sich vom weißen Meere südwärts nach Ungarn erstreckt; am höchsten ist der Luftdruck über Großbritannien und Frankreich. Ueber Deutschland dauert die lebhafte westliche bis nördliche Luftströmung bei kühlem, veränderlichem Wetter fort. In Ostdeutschland sind große Regenmengen gefallen, in Breslau 47 Millim.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	749,6	+ 18,0	N, mäßig, hell u. wolkig.
30	8	751,0	+ 15,9	NNW, frisch, bedeckt.
	12	752,3	+ 14,6	„ hart weh. m. Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischt Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann sämmtlich in Danzig

Berliner Fondsbörse vom 29. Juli.

In Wien hatten Creditactien im sonntäglichen Privatverkehr ruhige, aber ziemlich feste Tendenz gezeitigt, während in Hamburg, für österreichische Eisenbahnwerthe besonders, matte Stimmung herrschte. Die heutige Börse eröffnete in wenig günstiger Haltung, die jedoch mehr aus einer fast vollständigen Abneigung gegen Eingehung neuer Engagements, als aus stärkerem Angebot und dadurch bedingtem schärferen Werthdruck der einzelnen Effectengattungen resultirte. Als später aus Paris günstigere Nachrichten einliefen, besserten sich die Umsätze und die Tendenz im allgemeinen. Inländische Eisenbahnactien lagen ziemlich fest, aber sehr still; österreichische Transportwerthe fast durchweg matter, schweizerische fest. Montanwerthe bei ruhigem Verkehr in fester Haltung. Andere Industriepapiere theilweise besser beachtet. Fremde Renten in russischen Anleihen bevorzugt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. fest, still. Privatdiscont 1⅞ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,20
do. do. . .	3½	105,20
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	101,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,25
do. do. .	4	101,25
Posensche neue Pfdbr.	4	101,70
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,30
do. neue Pfandbr.	3½	102 30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	106,00
Posensche do. . .	4	105,60
Preußische do. .	4	105,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	84,40
do. do. .	4⅕	71,00
do. Silber-Rente .	4⅕	72,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,50
do. Papier-Rente .	5	80.10
do. Goldrente . . .	4	85,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102 00
do. do. do. 1872	5	102,60
do. do. do. 1873	5	102,75
do. do. do. 1875	4½	99,70
do. do. do. 1880	4	90,00
do. Rente 1883	6	111,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,20
do. Rente 1884	5	101,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64.30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63.90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,10
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,80
Italienische Rente	5	94,90
Rumänische Anleihe . .	6	107,10
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	96,75
Türk. Anleihe von 1866	1	16,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87 00
do. Rente	5	83,40
do. neue Rente .	5	83.40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97.40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	100,50
2. u. 4. Em. . . .	5	97,20
2. Em.	4½	95.50
1. do.	4	94,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,10
do. do. do.	4½	111,10
do. do. do.	4	102.00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,10
Russ. Central- do.	5	83,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110.50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148 00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	142,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	117.10
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,90
do. Loose von 1860	5	123.60
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose . . .	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,75
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	106,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173.50
do. do. von 1866	5	160 50
Ung. Loose	—	254.60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,25	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	123,30	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	69,75	3
do. do. St.-Pr.	117,25	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	105,30	6
do. St.-Pr.	118,10	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	50,90	—
do. St.-Pr. . . .	116,25	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar. . . .	25,50	—
do. St.-Pr.	98,50	3½

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	81,70	4
Gotthardbahn	157,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	85,75	4⅜
Lüttich-Limburg	26,25	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	93,60	3.70
† do. Nordwestbahn	—	4⅛
do. Lit. B.	90,50	5
†Reichenb.-Pardub. . .	71,25	—
†Russ. Staatsbahnen . .	125.75	5
Russ. Südwestbahn . . .	74.40	7,46
Schweiz. Unionb.	106,50	4½
do. Westb.	42,10	—
Südösterr. Lombard . .	49,50	1
Warschau-Wien	214 50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106.50
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	86,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84.70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb. . .	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	102,75
†Ungar. Nordostbahn .	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	95 00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	100,10
†Kursk-Charkow . . .	5	100,10
†Kursk-Kiew	4	89,90
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk. . .	5	89 10
Rybinsk-Bologoye . . .	5	89,60
†Rjäsan-Koslow	4	89.90
†Warschau-Terespol . .	5	100,50

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	128,75	5⅓
Berliner Handelsges. . .	171,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	238 00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank . .	110,20	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8⅓
Darmstädter Bank . . .	162,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	138 50	7½
do. Bank	169,60	9
do. Effecten u. W.	128.10	10
do. Reichsbank . .	132,75	5,40
do. Hypoth.-Bank	116 00	6⅓
Disconto-Command. . .	229,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank . . .	114,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,10	6
Lübecker Comm.-Bank	117,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,00	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,90	5
Norddeutsche Bank . . .	173,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	38,40	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit. .	126 50	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,25	4
Schlesischer Bankverein	131,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,00	6½
Danziger Oelmühle . . .	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	136,00	10
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage . . .	98,00	3
Deutsche Baugesellschaft	113 00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,50	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik	121,50	—
Wilhelmshütte	112,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	102,00	5¼

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,75	—
Stolberg. Zink . . .	62.75	2½
do. St.-Pr. . .	135,00	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 29. Juli.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,15
do. . .	2 Mon.	2½	168,65
London	8 Tg.	2½	20 435
do.	3 Mon.	2½	20,355
Paris	8 Tg.	3	81,35
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	169,50
do.	2 Mon.	4	168,50
Petersburg .	3 Wch.	5½	209,00
do. .	3 Mon.	5½	208,00
Warschau . . .	8 Tg.	5½	—

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr. . .	1394,50
Dollar	4,175
Englische Banknoten . . .	20,45
Französische Banknoten .	81,35
Oesterreichische Banknoten .	169,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . .	211,55

VIII. Westpr. Prov.-Lehrer-Versammlung.

Concert

in der St. Marienkirche

am Donnerstag, den 1. August cr., Mittags 1 Uhr, unter gütiger Mitwirkung der Damen Frau Küster, Frl. Euhr, Frl. M. Albrecht, der Herren Opernsänger Städing, Bolard, des Ober-Organisten Herrn von Kisielnicki, eines gemischten Chores unter Leitung des Gesangsdirigenten Herrn Weber und der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (Kapellmeister C. Theil).

Programm:

Freies einleitendes Präludium.
1. Gebet: Sei du mit mir. Gemischter Chor mit Orchesterbegleitung von Tschirch.
2. Benedictus für Tenor von Kalliwoda. (Herr Opernsänger Bolard.)
3. Litanei: Arie für Alt von Fr. Schubert. (Frl. Euhr.)
4. Engelsterzett aus „Elias" von Mendelssohn. (Frl. Butschkow, Frl. Schulz und Frl. M. Albrecht.)
5. Festfantasie für die Orgel von Fr. Schneider. (Herr von Kisielnicki.)
6. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". Gem. Chor a capella von J. M. Dach. (1660).
7. Arie für Alt aus „Christus" von Fr. Kiel. (Frl. M. Albrecht.)
8. Psalm 62 für Sopran von Alb. Becker. (Frau Küster.)
9. Recitativ u. Arie für Baß aus „Messias" von Händel. (Herr Opernsänger Städing.)
10. Sanctus u. Benedictus. Gem. Chöre mit Orchesterbegleitung aus der Krönungsmesse von Eybler.

Billets à 1 M., 3 Stück 2 M., sind zu haben bei den Herren Giese u. Katterfeldt, Langgasse 74, Herrn Zimmermann, Langgasse 73, in der Conditorei von Grentzenberg, Langenmarkt 12, und bei dem Küster Herrn Ohl, Korkenmachergasse 4.
Eingang zum Concert nur von der Korkenmachergasse aus.

Der Ortsausschuß.

Adler, Lehrer. Ahrens, Malermeister und Stadtverordneter. Bertling, Archidiaconus zu St. Marien. Bertling, Buchhändler. Boie, Superintendent u. Kgl. Kreisschulinspector. Bomke, Lehrer. Boese, Rektor. Th. Both, Mittelschullehrer. Butschkow, Hauptlehrer. Dr. Carnuth, Gymnasialdirektor. Dr. Conwentz, Direktor des Prov.-Museums. Dr. Cosack, Stadtschulrath und Kgl. Kreisschulinspektor. Dr. Dasse, Stadtverordneter. Dittmar, Mittelschullehrer. Ehlers, Sekretär der Kaufmannschaft und Stadtverordneter. Frank, Consistorialrath. O. Camm, Kaufmann und Stadtverordneter. Hagemann, Bürgermeister. Harder, Hauptlehrer. Hevelke, Consistorialrath. W. Kauffmann, Kaufmann und Stadtverordneter. v. Kisielnicki, Gymnasial-Gesanglehrer und Ober-Organist zu St. Marien. Klein, Redacteur und Stadtverordneter. Komossinski, Lehrer. Krause II., Lehrer. Landmesser, Prälat. Mielke I., Hauptlehrer. Mielke II., Vorschullehrer. Mindt, Mittelschullehrer. Opitz, Lehrer. Dr. Piwko, prakt. Arzt und Stadtverordneter. Rickert, Land- und Reichstags-Abgeordneter. Dr. Scharfe, Königl. Kreisschulinspektor. Schulz I., Hauptlehrer. Schütz, Malermeister u. Stadtverordneter. O. Steffens, Kaufmann und Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Weber, Lehrer. Dr. Werner, Rabbiner. Zürn, Mittelschullehrer.

Heute nahm uns Gott unser kaum geschenktes Töchterchen. Dies zeigen tiefbetrübt an Apotheker Laaser und Frau.
Danzig, den 29. Juli 1889.

Nach längerem Leiden entschlief heute Vormittag 10½ Uhr in ihrem 81. Lebensjahre unsere geliebte Tante und Großtante, Fräulein
Emilie Pechmann.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Danzig, 29. Juli 1889.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 2. August cr., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marienkirchhofes aus, statt.

Den diesjährigen Konfirmanden-Unterricht gedenke ich Montag, den 12. August, mit den Knaben, Dienstag, den 13. August, mit den Mädchen zu beginnen. Zur Annahme bin täglich Vormittags von 10—1 Uhr bereit. (4352
Bertling,
Archidiakonus zu St. Marien.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, II. Neugarten, Blatt 92, auf den Namen der separirten Frau Josephine Donaiska geb. von Jarczewski eingetragene, Alt Weinberg Nr. 8?0 belegene Grundstück
am 24. Septbr. 1889,
Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 2,52 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,20,72 Hektar zur Grundsteuer, mit 2130 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (4322
Danzig, den 25. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutspächters Carl Wüstenberg zu Felstow wird heute am 27. Juli 1889, Vormittags 10 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Der Bücherrevisor Ernst Fritze zu Lauenburg in Pomm. wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind bis zum 11. September 1889 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 21. August 1889,
Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 25. September 1889,
Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 11. September 1889 Anzeige zu machen. (4329
Lauenburg i. Pomm., den 27. Juni 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung einer completten Chausseewalze, bestehend aus gußeisernem Mantel und sechsarmigen Kreuzbelastungsbarren, schmiedeeisernem Rahmen und Achse im Gesammtgewicht von 7000 kg für die Danzig-Berent-Bütow'er Provinzialchaussee soll in öffentlicher Licitation verdungen werden.
Ein Termin ist auf Mittwoch, 14. August, Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, wo auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen vorher zur Einsicht ausliegen.
Berent, den 26. Juli 1889.
Der Kreisbaumeister.
Kabel. (4326

Verloren Donnerstag in Danzig ein gold. Medaillon, enth. zwei Photographien (ein Militär, ein Civilist), emaillirt, auf dem Wege Johannisthor bis Hohethor Bahnhof, in d. Pferdeb., vielleicht auch auf e. der zwischen Westerplatte—Danzig verkehr. Dampfboote. Der Finder wird gebeten den Gegenst. g. Beloh. einzusend. unter Adresse: F. Otto, Zoppot, Fischerstraße 2. (4336

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.